



Mehr als die Hälfte der Spenden von Reservisten gesammelt

Volksbund will Sammlung trotz Rekordergebnisses noch verstärken

„Wie sehr sich sowohl die aktiven Soldaten als auch die Reservisten der Bundeswehr der Friedensarbeit des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge verpflichtet fühlen, beweist das herausragende Sammlungsergebnis. Insgesamt wurden bei der Haus- und Straßensammlung 290.862 Euro von den freiwilligen Sammlern der Bundeswehr in Baden-Württemberg gesammelt, mehr als je zuvor.“ Das sagte der baden-württembergische Innenminister Heribert Rech bei einem Empfang aus Anlass der symbolischen Übergabe des Sammelergebnisses der Bundeswehr an den Volksbund im Marmorsaal des Neuen Schlosses in Stuttgart.

Präsident a.D. Norbert Schelleis differenzierte in seiner Ansprache als Landesvorsitzender des Volksbundes die Sam-

melleistung noch weiter. Den Ausschlag für das Traumergebnis der Sammlung 2004 verdanke man den Reservisten, betonte er, da diese ihren Anteil mit 147.767 Euro auf über 50 Prozent des Gesamtergebnisses erhöhten. Verglichen mit dem Jahre 1993 sei dies eine Steigerung um das Fünffache. Schelleis forderte die Anwesenden wegen dieser Spitzenleistung zu einem „donnernden Applaus“ auf und verband seinen Dank - stellvertretend ausgesprochen an den Vorsitzenden der Landesgruppe Baden-Württemberg des Reservistenverbandes, Oberst d.R. Peter Eitze, und den Kommandeur im Verteidigungsbezirk 51 „Württemberg“, Oberst Helmut Schultjan, mit der herzlichen Bitte: „Machen Sie weiter so!“.

Das Bemühen dafür sagte Peter Eitze in seiner Ansprache zu und gab seiner besonderen Freude über das erzielte Ergebnis Ausdruck.

Vom Innenminister Heribert Rech eingeladen waren Soldaten und Reservisten der Bundeswehr, die sich bei der Sammlung im Jahr 2004 besonders hervorgetan hatten. Sie zeichnete Schelleis nach den aus. Als Einzelpersonen ehrte er mit der Ehrennadel die RK-Vorsitzende Laupheim, Uffz d.R. Alexandra Friedl, mit der Silbernen Ehrennadel Gefr d.R. Michael Mazur aus Heilbronn und den Vorsitzenden der RK Murrhardt, Hptm d.R. Christian Schweizer. Die Goldene Ehrennadel erhielt der Vorsitzende der RK Giengen/Brenz, Oberstlt d.R. Otto Hess, und der Vorsitzende der RK Schwäbisch Gmünd, Fw d.R. Karl-Heinz Wahl. Mit der Weißgoldenen Ehrennadel dankte Schelleis den Vorsitzenden der RK Uttenweiler Uffz d.R. Karl Rief sowie StUffz d.R. Rolf Peter aus Uttenweiler und den Vorsitzenden der RK Reinstetten, Uffz d.R. Peter Kasper, sowie HptGefr d.R. Erich Wiedemann

aus Reinstetten. Weiter ehrte Schelleis folgende Korporationen: Soldaten- und Kriegerkameradschaft Waltershofen mit der Anerkennungsplakette in Bronze, ausgehändigt an Josef Mösl; die RK Oberer Linzgau mit der Anerkennungsplakette in Bronze, übergeben an Josef Aigner; die Fallschirmjägerkameradschaft Freiburg mit der Anerkennungsplakette in Silber,



Symbolische Scheckübergabe in der Reservistenversion (v.l.): der Landesvorsitzende des Volksbundes Norbert Schelleis, Innenminister Heribert Rech, der Kommandeur im Verteidigungsbezirk 51 „Württemberg“ Oberst Helmut Schultjan und der Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg des Reservistenverbandes Oberst d.R. Peter Eitze.

Verdienste anerkannt

Mit der Verleihung des Reservistenverdienstabzeichens im Wehrbereich IV hat Oberst Helmut Schultjan als Kommandeur im Verteidigungsbezirk 51 die Leistungen von Oberstlt d.R. Michael Sihler, StFw d.R. Horst Schöllkopf und HptGefr d.R. Hubert Buck gewürdigt.

Dem ersten Stellvertretenden Vorsitzenden der Landesgruppe Baden-Württemberg Michael Sihler gelang es als Leitender des Wehrbereichswettkampfes der Reservisten 2004 die unterschiedlichen Auffassungen der beteiligten Reservisten auf das gemeinsame Ziel auszurichten, während der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Roßberg Horst Schöllkopf den Erfolg auf der Spießschiene sicherte. Herbert Buck hat als Vorsitzender der RK Ertingen und Organisator den seit Jahren hoch geschätzten "Ertinger Infanterietag" weiterentwickelt und an die Erfordernisse der heutigen Bundeswehr angepasst.

(lpr)

vertreten durch Richard Lotz und Fritz Stäuble; die RK Rastatt mit der Anerkennungsplakette in Gold an den RK-Vorsitzenden OFw d.R. Philipp Degler.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat durch die Auflösung des Warschauer Paktes unverhofft Zugang zu neuen Aufgaben in Osteuropa erhalten. 60 Jahre nach Kriegsende nimmt die Anzahl der Spendengeber aus der unmittelbar vom Krieg betroffenen Generation durch Tod merklich ab und selbst die Reihen der Kriegswaisen werden bereits lichter. Friedensarbeit bleibt aber weiter notwendig, so dass nach dem Willen des Volksbundes die Sammlung in diesem Jahr noch zu verstärken ist.

Johann Michael Bruhn

Foto: Johann Michael Bruhn

Lebhafte Diskussion um EU-Beitritt der Türkei

Deutsche Sicherheitsvorsorge: Gegen Terrorismus und organisierte Kriminalität

„Einiges Unangenehme werde ich heute den Teilnehmern überbringen müssen“, so die Worte des Hauptredners des Tages Oberst Helmut Schultjan, Kommandeur im Verteidigungsbezirk 51 „Württemberg“, im Vorgespräch zur sicherheitspolitischen Veranstaltung in Tettngang. Aus der großen Teilnehmerzahl zog Kreisvorsitzender Reinhard Hipp aus Ravensburg bei der Eröffnung den Schluss, dass Sicherheitspolitik kein Auslaufmodell sei, sondern aktuell wie eh und je.

Oberst Schultjan ging in seinem Beitrag zurück bis auf die Neuaufstellung der Bundeswehr als Armee des Parlaments und zeichnete die Entwicklung der Bundeswehr auf: ihre Personalstärke, ihre Bewaffnung, die Integration der NVA. Im weiteren Verlauf machte der Kommandeur auf die neuen, im 21. Jahrhundert anstehenden sicherheitspolitischen Herausforderungen aufmerksam: Da keine unmittelbare Bedrohung an den Grenzen zu Deutschland besteht, verfolge Deutschland eine auf die Charta der Vereinten Nationen begründende aktive Sicherheitsvorsorge. Der internationale Terrorismus und die organisierte Kriminalität bewirkten dabei eine Neuausrichtung der Bundeswehr. Weit entfernte regionale Konflikte, so Oberst Schultjan, wirkten sich unmittelbar auf die Sicherheitslage der Bundesrepublik Deutschland aus. Hier leiste die Bundeswehr durch ihre Einsätze zur Konfliktverhütung und Krisenbewältigung einen wesentlichen Beitrag, indem Krisen und Konflikte bereits am Ort ihrer Entstehung eingedämmt und bekämpft würden, bevor diese Deutschland erreichten.

Damit war auch die Frage eines Teilnehmers beantwortet: „Wen verteidigt die Bundeswehr am Hindukusch und was hat dies mit unserer Sicherheit zu tun?“ Zur Zeit sind etwa 7.000 Soldatinnen und Soldaten weltweit auf drei Kontinenten im Auslandseinsatz, darunter auch freiwillige Reservisten. Die Bundeswehr sei sehr gut organisiert, besitze einen sehr hohen Ausbildungsstand, sei sehr gut ausgerüstet und könne ihr Mandat - entgegen mancher kritischer Stimme - sehr wohl ausüben, wenn auch die finanziellen Mittel eingeschränkt sind.

In seinen weiteren Ausführungen machte Oberst Schultjan deutlich, dass Ersatz- und Heimatschutzbataillone durch die konzeptionelle Neuausrichtung der Bundeswehr in ihrer heutigen Form nicht mehr benötigt

werden und somit vermutlich zur Auflösung anstehen. „Die Bundeswehr benötigt heute hochqualifizierte Spezialisten - der muskelbepackte Pionier von früher ist heute also weniger gefragt.“

FKpt d.R. Ernst Wilhelm Schaulinski stellte in Wort und Bild die Ausrüstung der Bundeswehr sowie geplante Neuentwicklungen in eindrucksvoller Weise vor. Ebenso spannend war der Vortrag von Fhj d.R. Prof. Dr. Berthold Löffler, Dozent an der Fachhochschule Ravensburg / Weingarten, zum Thema: „Die Türkei als Partner?“. Löffler ging eingangs auf die kulturelle Entwicklung der Türkei ein, auch ein Beitrag zur militärischen Entwicklung kam



Sorgen für eine gut besuchte Veranstaltung (v.l.): Kreisvorsitzender Reinhard Hipp, die Referenten Ernst Schaulinski und Prof. Dr. Berthold Löffler, Kreisorganisationsleiter Dietmar Hutsch und stellvertretender Landesvorsitzender Jürgen Blümlein.

nicht zu kurz. Letztendlich wurde noch emotional um die aktuelle Beitrittsdiskussion Türkei in die EU diskutiert.

Jürgen Blümlein

Kriegsberichte aus erster Hand

Drei ehemalige Angehörige der Wehrmacht folgten der Einladung der Reservistenkameradschaft Münsingen, über ihre Dienstzeit während des II. Weltkrieges zu berichten. Für die damaligen Um- und Zustände und die Information durch Zeitzeugen interessierten sich zahlreiche Besucher.

Hermann Pflaumer absolvierte bald nach seiner Grundausbildung in Tübingen einen Reiterlehrgang. Danach war er als Schreiber und Melder in Frankreich eingesetzt. Nun kam der Marschbefehl an die Ostfront, wo er für Transporte mit Pferdeschlitten und Panjewagen verantwortlich war. Kurz vor Kriegsende wurde er am Arm verletzt und lag in einem Lazarettzug in der Tschechoslowakei. Diese Möglichkeit nutzte er mit anderen Kameraden zur Flucht. Seine abenteuerliche Reise in Richtung Heimat fand nach 30 Tagen ein glückliches Ende.

Ganz anders verlief die damalige Zeit bei Hermann Pöhler. Nach seiner Grundausbildung wurde er mit seiner Einheit in Österreich im Skifahren ausgebildet, um im hohen Norden eingesetzt zu werden. Stattdessen ging es nach Südtalien und, knapp über den Wellen des Mittelmeeres, mit den

Transportflugzeugen nach Afrika. An verschiedenen Kämpfen in Afrika beteiligt, wurde auch er verletzt. Es folgte nun die französische und englische Gefangenschaft, um anschließend über Casablanca auf amerikanischen Geleitzügen nach Amerika verfrachtet zu werden. Kurz nach Kriegsende wurde er aus einem Lager in Colorado mit einem Krankentransport in die Heimat entlassen.

Im Alter von 20 Jahren erhielt Else Näher ihren Einberufungsbescheid. Zwangsverpflichtet wurde sie einer Nachrichteneinheit unterstellt und erhielt dabei eine Ausbildung zur Fernschreiberin. Als so genanntes „Blitzmädel“ war ihr erster Einsatz in Russland, schwer erkrankt wurde sie aus den östlichen Kampfgebieten evakuiert. Nach der Genesung erfolgte die Versetzung zur 10. Armee in Bordeaux in Frankreich. Das Kriegsende und den Einmarsch der Amerikaner erlebte sie wieder in der Heimat.

Nach dem Abschluss dieser Veranstaltung blieben so viele Fragen, dass bereits ein Termin für ein ähnliches Treffen festgelegt werden musste.

Siegfried Müller

Eine Platzrunde im Simulator

Die Flieger, die Schule und das Ehrenmal der Marine standen im Mittelpunkt der Reise

Zwei Tage lang zu Gast beim Marinefliegergeschwader 2 (Tarp/Eggebek) waren Mitglieder der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein des Reservistenverbandes. Die Wartung und Übergabe des Kampfflugzeuges

TORNADO an die Besatzung sowie den Start (take-off) einer Rotte gab es zu am ersten Tag zu besichtigen. Davon angeregt konnte jeder Besucher im Cockpit eines TORNADOS Platz nehmen, um eine Platzrunde zu fliegen - leider nur im Simulator. Beim anschließenden Rundgang durch die Werft besichtigten die Gäste die ausgebauten Triebwerke und erhielten einen Einblick in die täglichen Aufgaben eines Technikers. Die Fliegerhorstfeuerwehr stellte ihre Arbeit sowie Ausrüstung und Fahrzeuge vor.

Gast beim Kameradschaftsabend waren ein WSO (Waffen- und Systemoffizier) sowie ein Pilot eines TORNADOs. Den Schilderungen und Erlebnisberichten konnte man entnehmen, dass das Fliegen kein Urlaub ist: Die körperliche und psychische Belastung ist äußerst groß und for-

dernd. Die Jetbesatzung schilderte aber auch über die Besonderheiten der Marinefliegerei und ließ dabei keine Frage unbeantwortet.

Nach einer Einweisung in die Geschichte der Seefahrt im Wehrgeschichtlichen Ausbildungszentrum der Marineschule Mürwik waren bei einem Rundgang durch die einzelnen Räume Uniformen, Orden, Waffen und Modelle der einstigen Kriegsmarine zu bewundern. Bei der dann folgenden Besichtigung der als Denkmal geschützten Kaserne konnte man im Innern der Gebäude die Unterschiede zwischen Marine und Heer feststellen. Besonders erstaunte die frisch renovierte historische Aula der Schule.

Eine Schiffsfahrt auf der Flensburger Förde musste aus organisatorischen Gründen abgesagt und durch den Besuch der Flensburger Altstadt sowie des Rum-Museums ersetzt werden.

Letzte Station, schon bei der Heimfahrt, machten die Badener in Laboe beim Ehrenmal der Marine. Nach der Besichtigung des Ubootes aus dem II. Weltkrieg sammelten sie Eindrücke im Innern des Ehrenmals.

Karl-Heinz Bollheimer



Foto: Karl-Heinz Bollheimer

Gruppenbild mit TORNADO: Sogar einen Mitflug gab's für die Besucher aus der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein - allerdings nur im Simulator.

Jäger gründen neue Kameradschaft

Die früheren Angehörigen des Jägerbataillons 852 haben eine Reservistenkameradschaft gegründet, die jetzt schon 29 Mitglieder zählt. Vorsitzender ist OstFw d.R. Horst Simon.

Das Bataillon stellte 1983 der damalige Verteidigungsminister Manfred Wörner in Stetten a.k.M. in Dienst. Durch viele Wehrübungen und unzählige dienstliche Veranstaltungen bildete sich zwischen allen Dienstgraden eine hervorragende Kameradschaft, die bis heute anhält. Die Mitglieder der neuen Reservistenkameradschaft freuen sich auf viele frühere Soldaten als Mitglieder. Interessenten melden sich bei: Reservistenverband, Kreisgeschäftsstelle, Generaloberst von Fritsch-Kaserne, 88630 Pfullendorf, Tel.: 07552/409156, eMail: geschst_Pfullendorf@vdrbw.de

Taktik als Handwerk

Arbeit im Gefechtsstand geübt

Unter dem Motto „Der Kompaniegefechtsstand“ wurde eine Ausbildung des Arbeitskreises Reserveunteroffiziere (AKRU) der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd unter der Leitung und Mitwirkung ihres Vorsitzenden StFw d.R. Thomas Franck durchgeführt.

Aufbauend auf eine Auffrischung der Kenntnisse der „taktischen Zeichen“ und einer Einweisung in Ausstattung und Zusammensetzung des „Taktischen Bestecks“ ging man die Thematik an. Major d.R. Bernhard Kempf, der aus der Kreisgruppe als Ausbilder gewonnen werden konnte, erläuterte die Zusammensetzung und Funktionsweise von Gefechtsständen auf den Ebenen Kompanie, Bataillon und Brigade sowie Organisation, personelle Ausstattung und die unterschiedlichen Arbeitsabläufe und Funktionsweisen. Darauf aufbauend erarbeitete er im Lehrgespräch das Kernstück eines Gefechtsstandes: Die

Lagekarte mit ihren Übersichten. Die Teilnehmer staunten, wie viele Übersichten zur Lagekarte zu führen sind und wie unterschiedlich die Zusammensetzung sein kann. Es wurde auch jedem klar, dass hier vor Übung und Einsatz viel Vorarbeit zu leisten ist und warum die Erstellung und auch gerade die Aktualisierung des Gefechtsstandordners von so großer Bedeutung ist.

Nach einer Einweisung in die Unterschiede von Lage- und Handkarten bereiteten die Teilnehmer in Arbeitsgruppen eine Lagekarte für den Gefechtsstand vor. Hierbei profitierten sie besonders von der Erfahrung der Ausbilder, die viele Kniffe aus der Praxis zeigten.

Nach dem fordernden Ausbildungstag war jeder Einzelne im Stand, als Lagefeldwebel oder -unteroffizier auf einem Gefechtsstand zu unterstützen.

Bernhard Kempf

Wem gehört Kirkuk?

Interessenkonflikte sachkundig betrachtet

Das Denken in historischen Dimensionen ist unerlässlich, will man die aktuellen Probleme in Nahen und Mittleren Osten verstehen und politisch lösen: So das Fazit des Vortrags, zu dem die Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik unter ihrem Sektionsleiter Oberstlt d.R. Bernhard Schleyer zusammen mit dem Bezirk Südwestfalen-Hohenzollern des Reservistenverbandes in das Offizierheim in Sigmaringen eingeladen hatten.

Vor rund 80 Zuhörern bekundete als Referent Oberst a.D. und Militärattaché Eberhard Möschel seine Überzeugung, dass nur unter Berücksichtigung der historisch gewachsenen ethnischen und religiösen Unterschiede sich dauerhaft tragfähige politische Strukturen in den Ländern der Region finden und damit jahrzehntelange Spannungen und offene Konflikte beenden lassen.

Die heutige politische Klasse in Europa und den USA kann nicht umhin, dies zu beherzigen, will sie langfristigen Einfluss in dieser für die Erdölversorgung wichtigen Region gewinnen und den möglichen EU-Beitritt der Türkei positiv beeinflussen.

Im Irak, der Brücke zwischen Europa, dem Nahen Osten, Saudi-Arabien und Südasien, muss sich beweisen, dass die Prinzipien der Demokratie stark genug sind, die multiethnischen und multireligiösen Unterschiede zusammenzubringen. Gelingt dies nicht, wird

die Erosion der Staaten in der Region und das Wiederaufbrechen alter Konflikte fortschreiten.

Kirkuk, eine Stadt mit 800.000 Einwohnern im Norden des Irak, ist ein Prüfstein für die Gestaltung der Zukunft. Die heftigen Reaktionen der türkischen Regierung auf die Rückansiedlung vertriebener Kurden sind ein Beispiel für - nach unseren Maßstäben unverständliche - Empfindlichkeiten und Ängste in der Region. Der Erfolg europäischer und amerikanischer Politik kann nur gemeinsam mit den Betroffenen erzielt werden. Dazu ist Voraussetzung, dass sich unsere Politik nicht allein nach eigenen Maßstäben und Interessen ausrichtet, sondern die unterschiedlichen Anschauungen der Betroffenen berücksichtigt.

Harry-Rolf Ropertz



Enorme materielle, personelle und logistische Anstrengungen machen die Vereinigten Staaten und ihre Alliierten, um den Irak in die politische und wirtschaftliche Gemeinschaft der freien Welt zu integrieren. Unser Bild zeigt ein Militärcamp in der Nähe der nordirakischen Großstadt Kirkuk.

Nachtübung „Pfiffiger Jäger“

Die nächtliche Militärpatrouille „Pfiffiger Jäger“, einen elf Kilometer langen Orientierungsmarsch mit Karte und Kompass, hat die Reservistenkameradschaft Weingarten/Baienfurt unter der Leitung von Hptm Karl-Heinz Geis ausgerichtet. Bei eisigen Temperaturen und schwierigen Geländebedingungen absolvierten die elf gemeldeten Mannschaften eine abwechslungsreiche Strecke rund um das Baienfurter Waldbad. Sechs Stationen richteten StFw d.R. Peter Brandmaier und HptFw d.R. Kurt Haas als Organisatoren ein. Dort waren



Foto: Helmut Keller

Feinmotorik statt Brachialgewalt: Wettkämpfer am Schießstand

praktische und theoretische Kenntnisse verlangt, darunter Waffenausbildung, Erste Hilfe sowie Personen- und Kfz-Kontrollen. Mit ihrem militärischen Wissen und Können erreichte die aus Reutlingen stammende Reservisten-Arbeitsgemeinschaft „Wettkampf“ unter Führung von Hptm d.R. Jörg Hildenbrand den ersten Platz. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Mannschaften aus Friedrichshafen und Leutkirch.

Helmut Keller

NAMEN UND NOTIZEN

MANNHEIM (hb) -

Die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Mannheim bestätigten bei ihrer Wahlversammlung einstimmig im Amt den Vorsitzenden StFw d.R. Ronald Beger, die beiden Stellvertreter Fw d.R. Paul Radtke und Uffz d.R. Uwe George Posin sowie den Kassenwart OGefr d.R. Helmut Brunk. Neu

im Vorstand ist StUffz d.R. Holger Bieler als Schriftführer. Bereits im vergangenen Jahr begleitete er dieses Amt interimistisch, da der bisherige Schriftführer vorzeitig sein Amt niederlegte.

ELLHOFEN (kk) -

Die RK Weinsberger Tal/Ellhofen veranstaltete mit Unter-

stützung des Wehrdienstberaters aus Heilbronn, Olt Ronny Dzenzel, im Foyer der Gemeindehalle Ellhofen eine Informationsveranstaltung zum Thema: „Ausbildungsmöglichkeiten bei der Bundeswehr“. Ein Infostand und zahlreiche Schautafeln zeigten den Besuchern welche Möglichkeiten die Bundeswehr bietet.

WALLDORF (gz) -

Beim Frühlingsballs der Kreisgruppe Rhein-Neckar in Walldorf wurde StFw Matthias Opolony als Feldwebel für Reservisten im VBK 52 „Baden“ verabschiedet. Als Dank aller 1.100 Reservisten im Rhein-Neckar Kreis überreichte Christian Stumpe den Wappenteller der Kreisgruppe an Opolony.

Nachrichten